

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Freitag den 29. August.

1873.

Anzahl 10,850.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.
Inserate
4gepalte Courvoisier 1 1/2 Ngr.
Großere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Werben unter d. Redactionschrift
die Spalte 2 Ngr.

Verkauf des für die nächst-
kommende Nummer bestimmten
Anzeigers an Sonntagen bis
10 Uhr, an Donnerstagen
bis 12 Uhr, an Sonntagen
bis 10 Uhr.
Verkauf des Anzeigers:
Königl. Hofbuchhandlung,
Königsplatz, 22.
Königl. Hofbuchhandlung,
Königsplatz, 21, port.

Nr. 241.

Bekanntmachung.

Wohlen Bestimmung dahin getroffen worden ist, daß von jetzt an im Ressort der Militärverwaltung allen Quittungen über den Empfang von Militär-Pensionen, sowie von Unterstützungen von Bewilligungen für Hinterbliebene, außer den sonst noch vorgeschriebenen Bescheinigungen der Behörden der Beamten, die zu Führung von Dienstbüchern berechtigt sind, auch Atteste darüber, ob die Quittungsbekanntmachung eigenhändig unterschrieben habe, unter Beibringung des Originals beizubringen, so wird dies zur Kenntnismahme und Nachsicht für die beteiligten Behörden und Unterstützungs-Empfänger, sowie für die Zeugnis erteilenden Behörden hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Kriegs-Ministerium.
von Fabricé.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die heute erschienene Warnung des Herrn Stadt-
bauinspektors Generalleutnant Nehrhoff von Holderberg und im Ein-
verständnis mit demselben wird hierdurch folgendes angeordnet:

- 1) Mit eintretender Dunkelheit ist es verboten, daß auf dem Augustus-
platz, Köppler, Königsplatz, Obfmarkt und dem angrenzenden Theile
der Promenaden mehr als 3 Personen zusammenstehen oder gehen.
Zu widerhandelnde haben sofortige Arrestur zu erwarten.
- 2) In der Pleißengasse und in der Nähe derselben ist das Stehenbleiben
auch einzelner Personen mit eintretender Dunkelheit bei Vermeidung
der Arrestur verboten.
- 3) Alle Tanz- und Schanklocalitäten sind bei Vermeidung sofortiger
Schließung und außerdem zu erwartender Geldstrafe von 1 bis
100 Thlr. ohne Ausnahme um 11 Uhr Abends zu schließen.

Leipzig, den 27. August 1873.
Der Rath und das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. C. Stephani. Dr. Häder. S. Meßler.

Bekanntmachung.

Das 26. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird
am 13. künft. Monats auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 964. Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit Rußland wegen des gegen-
seitigen Schutzes der Waarenzeichnungen. Vom 18. August 1873.
Leipzig, den 27. August 1873.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. C. Stephani. Cerruti.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß der mit der Beaufsichtigung der Blig-
netzen in dieser Stadt von uns beauftragte Herr Inspector Leuser Anfang September d. J.
von seinen Reisen der Bligabteilung vornehmlich wird.
Leipzig, den 26. August 1873.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. C. Stephani. Wittich, Rei.

Aus Deutsch-Lothringen.

Wir kommen nochmals auf den früher bereits
erwähnten Hagedichlag zurück, von welchem
sich ein großer Landstich betroffen wor-
den ist. Die Vermuthungen haben sich über mehr
als 40 Gemeinden in einer Länge von ca. 15
Meilen bei einer Breite von 1/2 bis 3/4
Meile erstreckt. Die erste Erhebung des Schadens
am 2. Willenies Froneis ist nach den geraden
Mitteln eher zu niedrig als zu hoch. Die
Wälder, und es sind ihrer Tausende, erleiden
eine Verlesung, welche ein großer Theil niemals
wiederholen wird. Der Winter wird in viele
Theile bringen, wenn die Schuldjenseit
nicht werden sollen und weder etwas zu ver-
dienen noch Brotsfrucht zum Essen da ist.
Eelden Zustände gegenüber richten im Reichs-
saal die Augen auf die deutschen Wälder,
mit einigem Rechte, da im vorigen Winter
sich jeder Hütte in Lothringen ein Ersch-
en ist die Verunglückten an der Ostsee abge-
gangen (aus einzelnen Kreisen ca. 3-4000
gestorbene Gaben).
Ist hört man wohl und nicht ohne bittere
Träne die Frage: „Was wird Deutschland für
den Hun?“ Sollen wir Eingewanderten aus
dem Vaterlande schämen müssen und sollte
dies kein Verständnis zu finden sein für den
wichtigen Fehler, wenn man bei solcher Calami-
tät die neuen Brüder im Stiche läßt?
Wir hören, sind bisher im Ganzen noch
15,000 Francs eingegangen, wir hoffen, daß
diese neuen Umständen eine erneuerte Bitte ein-
bringen wird.
Man nimmt entgegen der kaiserl. Kreisdirector
in der Gegend in Saargemünd.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 28. August. Nach dem im Laufe
des Mittwochs von den Militär- und Civil-
behörden erlassenen öffentlichen Bekannt-
machungen konnte für Niemand mehr ein Zweifel
entstehen, daß es auf das Dringendste geboten
war, nach Eintritt der Dunkelheit von dem Königs-
platz und seiner Umgebung möglichst ganz ent-
leert zu bleiben. Diejenigen, welche nun aber
wider, daß die durch Straßenplacate verkündeten
Anordnungen in Folge endlich den Stankalancen
für alle Mal ein Ende werden würden, hatten
sich nicht davon gedacht, daß es eine Menge
gibt, deren Neugierde allen Vorschriften

Hohn spricht und sie selbst vor persönlichen Ge-
fahren nicht zurückweichen läßt. Solche Menschen
kränken von 8 Uhr ab wieder in größeren
Maffen nach den an den Königsplatz angrenzenden
Straßen und Plätzen, so daß man nicht ohne
Besorgniß den nächsten Stunden entgegensehen
konnte. Das Publikum drängte sich namentlich
in dem oberen Theil der Petersstraße, der Schlegel-
gasse, der Schillerstraße, auf dem Obfmarkt, in
der Windmühlen- und Pleißerstraße, während der
Königsplatz, auf dem die Situation wohl auch
am gefährlichsten war, von größeren Ansamm-
lungen frei blieb. Als kurz vor 9 Uhr größere,
vollständig selbständig aufgestellte Militärabthei-
lungen an den verschiedenen Punkten Aufstellung
genommen hatten, da begann nun auch sofort
das Werk der Säuberung, und es verfuhr hier-
bei die Truppen, die sich, was sehr zu begreifen
ist, sammt den commandirenden Officieren sichts-
lich in sehr gereizter Stimmung befanden, mit
der wüthendsten Energie. Ueberall wurde
mit dem Bajonett angegriffen, so daß die Menschen-
menge sich bald weithin zerstreut fand. Der
Müchzug artete meist in wilde Händel aus, bei
welchen Manche einen nachdrücklichen Tadel
davon getragen haben wird. Eine Scene an der
Peterskirche bewies, daß das Militär nach einem
wohl überlegten Plane handelte, von dem nur
zu wünschen, daß er schon an früheren Abenden
und insbesondere bei der Demolirung der Pleiß-
gasse zur Ausführung gekommen wäre. Am Aus-
gange der Petersstraße, da, wo die Magozingasse
eintrifft, war ein starker Militärposten aufge-
stellt, der sich längere Zeit ganz gleichgültig gegen
das Publicum verhielt. Auf einmal truben die
Truppen vom Königsplatz einen großen Schwarm
Menschen vor sich her, und nun machte jener
Posten Reht, um die Ausreißer auf das Kräftigste
zu empfangen. Die Soldaten hieben mit den
Kolben kräftig unter die Masse ein, und die fort-
währenden Wehrlose keugten die Wirkung dieser
Kräftigkeit. Wer hier einen Streich empfangen
hat, dem ist hoffentlich die Lust zu fernere Ver-
schiebung seiner Neugierde gründlich vergangen.
Einige Leute wurden durch Bajonettschläge verletzt,
andere wieder durch Eitelheide der Officiere.
Zur Anwendung der Säubungswaffe kam es glück-
licherweise nicht. In Folge der Energie der
Truppen trat bald nach 10 Uhr Stille ein, und
das Publicum zog es vor, sich nach Hause zu
begeben. Da um 11 Uhr auch sämtliche Restau-
rationen geschlossen wurden, so herrschte in der
nächsten Stunde tiefe Ruhe in den Straßen, die
nur durch den Marschtritt der Militärsparaden

Bekanntmachung.

Der 2. September d. J. wird in Erinnerung an den großen und entscheidenden Sieg
bei Sedan und an die durch denselben vorbereitete Wiederherstellung des Deutschen Reichs
auch in unserer Stadt als nationaler Festtag gefeiert werden. Für diese Feier haben wir
angeordnet, daß

- 1) in allen öffentlichen Schulen ein entsprechender Festact stattfindet,
- 2) die öffentlichen Gebäude geschmückt werden,
- 3) Vormittags 11 Uhr eine Festmusik auf dem Rathhausballon ausgeführt,
- 4) der auf diesen Tag fallende Markttag auf Montag, den 1. September, verlegt wird,
und
- 5) am Abend auf dem Markt und den öffentlichen Plätzen die vorhandenen Gaudedeco-
rationen angezündet werden.

Je mehr die Bedeutung dieser Feier als eines nationalen Festtages im Bewußtsein
unserer Bevölkerung lebendig ist, um so mehr haben wir uns der behrlichen Anordnung weiterer
Festlichkeiten zu enthalten gehabt und überlassen deren Vorbereitung und Ausführung getrost der
freien Vereinigung und Thätigkeit unserer Mitbürger. Um aber diesem Tage auch in seiner äußeren
Erscheinung den Charakter eines Festtags zu verleihen, werden wir an demselben unsere sämtlichen
Verwaltungsbehörden schließen und wir geben uns um so mehr der Hoffnung hin, daß auch hierin
unser Mitbürger dem gegebenen Beispiele folgen werden, als nach Beschluß beider Kirchenvorstände
in den Kirchen zu St. Thomas, Nicolai und Johannis Vormittags 9 Uhr Festgottesdienst statt-
finden wird.
Leipzig, den 11. August 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerruti.

Bekanntmachung.

Diejenigen Maurer und Zimmerleute, welche im nächsten Termine bei der hiesigen Prüfungs-
commission für Bauhandwerker die freiwillige Prüfung zu bestehen gesonnen sind, werden aufge-
fordert, bis zum

30. September dieses Jahres
unter Vorlegung ihrer Befähigungszeugnisse bei dem unterzeichneten Vorsitzenden mündlich oder
schriftlich sich anzumelden.
Leipzig, den 20. August 1873. Die Prüfungs-Commission für Bauhandwerker.
Stadtrath Julius Franke.

Vermietung.

Die aus sämtlichen Räumlichkeiten der Stadtgemeinde gehörigen Hauses,
Schulgasse 5, bestehende und mit Wasserleitung versehen Wohnung soll vom 1. October
d. J. an gegen vierteljährliche Kündigung anderweit an den Meistbietenden vermietet
werden. Hierzu veräumen wir am
Dienstag den 9. September d. J. Vormittags 11 Uhr
einen Versteigerungstermin an Rathshalle an und fordern Miethlustige hierdurch auf, in demselben
sich einzufinden und ihre Gebote zu thun.
Die Auswahl unter den Bietern, sowie jede sonstige Entscheidung wird vorbehalten.
Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen nebst dem Inventarium der zu vermietenden
Wohnung können schon vor dem Termine an Rathshalle eingesehen werden.
Leipzig, den 25. August 1873.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

unterbrochen wurde. Hoffentlich haben nun end-
lich die bedauerlichen Scenen ihr Ende erreicht.
* * * Leipzig, 28. August. Die Stuttgarter
Straßen-Gresse des Frühmorgens, welche
ihre Zeit ein so gewaltiges Aussehen machten
und die mit den hiesigen der vergangenen Tage
einige Ähnlichkeit haben, trugen der Stadt we-
nigstens die eine gute Frucht ein, die der Reor-
ganisation der städtischen Polizei, die
Verstärkung und bessere Ausrüstung derselben.
Referent findet darüber folgende authentische Mit-
theilung im „Merkur“, die gewiß auch für Leip-
ziger Leser aus naheliegenden Gründen interessant
sein dürfte: „Die Organisation der städtischen
Polizei schreitet rasch vorwärts; bis zum Be-
ginn des kommenden Monats wird sie großent-
heils beendet sein. Nach der thätigsten Art
und Weise, wie diese Angelegenheit von Seiten
der Gemeindebehörde in Angriff genommen wurde,
ist daran nicht zu zweifeln, daß die neue Einrich-
tung zum Guten führen werde. Nahe legt sich
dabei der Gedanke, ob nicht jetzt der Zeitpunkt
gekommen wäre, dem Beispiele anderer größerer
Städte zu folgen und für die Bezeichnung „Polizei-
diener“, der denn doch (ob mit oder ohne
Grund, soll hier nicht näher erörtert werden)
manches Widrige anhaftet, eine andere Benen-
nung (Berlin: Schutzmänn; Wien: Wachtmann
u. s. f.) zu suchen. (Hövil) Mit der inneren
Organisation des hiesigen Sicherheitscorps, das
auf eine Stärke von 136 Mann ohne die Chargen
gebracht wird, geht eine ängere Umwandlung
Hand in Hand, in sofern als ihre Uniformirung
mit der des 1. Landjägercorps (Gendarmarie)
in einige Uebereinstimmung gebracht wird.“ Die
Ecklohnfragen für Leipzig ergeben sich von
selbst. Stuttgart hatte am 1. December 1871
91,623 Einwohner, Leipzig zur selben Zeit 106,925
Einwohner. Stuttgart erhält ein Corp von
136 polizeilichen Schutzmännern, Leipzig hat
laut Adreßbuch zur Zeit nur 69 Polizeidiener,
abgleich es nach Verhältniß der württembergischen
Häufigkeit sichtlich über das Doppelte der gegen-
wärtigen Zahl, nämlich 158 Mann haben würde!
Die Consequenzen, welche sich aus dem Heran-
wachsen zur Großstadt mit Naturnothwendigkeit,
müßte man sagen, ergeben, müssen über kurz
oder lang, aber je eher je lieber ihre Verwirkli-
chung im Verwaltungsorganismus auch unseres
Gemeinwesens finden.
* * * Leipzig, 28. August. Das gestern Nach-
mittags im Garten des Kleinen Lustgartens
abgehaltene Kinderfest der Leipziger Lieber-
tafel gewöhnte ein recht heiteres und anmuthiges

Bild und verlief überhaupt in gelungener Weise.
Nach 3 Uhr pilgerten Schaaren von kleinen Fest-
genossen an der Hand ihrer Lieben zum Festplatz,
wo die Klänge eines Musikchors sie empfingen,
ein Carroussel sich ihnen darbot und Tafeln mit
Erfrischungen oder mit Geschenken aller Art ihnen
entgegen lachten. Nach einer von Jung und
Alt ausgeübten Gartenpolonaise ging es an
die Spiele, und es war den Kleinen vergnügt,
sich beim Topfschlagen, Wettlauf u. allerliebste
Späßen zu betheiligen. Auch eine Votterie erhobte
die Heftigkeit und bot praktische und werthvolle
Geschenke. Wir haben für die Knaben u. A.:
Trommeln, Bälle, Schmetterlingsnetze, Botanik-
trommeln, Album u. s. f. Für die Mädchen: feine
Schürpen, Taschentücher, Korbchen, Püppchen,
Spießchen u. s. f. Natürlich durfte auch das alte
Reizmittel, die Zunderbüte nicht fehlen. Große
Heiterkeit erregte das Aufführen verschiedener
Luftballons, ein durch die Gärten sich bewegender
Laternenzug und das den Schluß bildende Feuer-
werk. Nach der Beendigung des Laternenzugs
hielt ein Mitglied des Vereins an die ver-
sammelten Kinder eine kurze aber herzlich ge-
sprache, in welcher dieselben darauf hingewiesen
wurden, daß sie sich das schöne Fest zur Aufmun-
terung in Haus und Schule möchten gereichen lassen.
Ein jubelndes Hoch auf die Liebertafel, in welches
keinen Rehen energisch mit einstimmten, war
gleichsam die Antwort auf die Ansprache. Erst
spät wurde der festlich ausgestattete Garten leer
und Alt und Jung hat sich gewiß nur mit dem
Gefühl großer Befriedigung getrennt.
— Es ist in neuerer Zeit wieder vorgekommen,
daß die an den Chausseen und anderen Landstraßen
hergestellten Reichstelegraphenlinien vor-
sichtlichen oder fahrlässigen Beschädigungen,
namentlich der Hertrümmerung der Isolatoren
durch Steinwürfe u. s. w. ausgelegt waren,
wodurch der Betrieb der Telegraphie gehindert
oder gestört wurde. Die Regierungsbehörden
haben daher Anlaß genommen, auf die strengen
Bestimmungen des Strafgesetzbuches gegen solchen
Unfug hinzuweisen und zugleich für die Ermitt-
lung und Anzeige der Thäter eine Belohnung
bis zur Höhe von 5 Thlrn. in Aussicht gestellt,
welche in jedem einzelnen Falle aus den Fonds
der Reichstelegraphenverwaltung bezahlt werden
soll. Andererseits ist dem theilhaftigen Publicum
im eigenen Interesse die Mitwirkung zum Schutze
der Telegraphenleitungen dringend empfohlen
worden.
— Die „Dr. Koch.“ behaupten, daß in
Dresden am Dienstag, als der Thermometer